

Aktiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aktiv

Raus aus der passiven Beschaulichkeit



Liebesfreud und Liebesleid zeigt das aus dem Leben gegriffene Theaterstück «Der Witwentröster» in Maur. Foto: Uschi Meister

Aktive Senioren wollen mehr als Kaffeekränzchen und Kuchen. Dies war für die 82jährige Liselotte Stierli Gewissheit. Sie hatte mit 70 Jahren begonnen, Hinterglaspbilder zu malen (siehe «Zeitlupe 2/93, S. 32) und eilt seither von einer Vernissage zur andern. In ihrer nächsten Umgebung sah sie, wie viele andere Senioren ebenfalls ihre ruhigen Tage mit kreativen Tätigkeiten füllten. Weil Liselotte Stierli eine ausgesprochene Macherin ist, organisierte sie flugs «Maurmer Senioren stellen aus», eine Woche mit Aktivitäten für ältere Mitmenschen.

Ideenaustausch und Kommunikationen trieben ungeahnte Blüten. Rund vierzig ältere Men-

schen zeigten, wie sie ihren Ruhestand aktiv gestalten. Lesungen, Jass, Bewegung, Musik und Theater rundeten als Rahmenprogramm die Ausstellung ab. Rund 550 Gäste konnte der Anlass verzeichnen, darunter zahlreiche «Schnupperlehrlinge» in Sachen Ruhestand – die von Pro Senectute zugesagte Defizit-Garantie durfte für andere Zwecke in der Schublade bleiben!

Vom selbstgezimmernten, durchaus gewässertauglichen Ruderboot bis zu gekonnten Keramik-Kunstwerken und stimmungsvollen Aquarellen war alles an der Ausstellung zu finden. Den unbestrittenen Glanzpunkt des Rahmenprogramms bildete das

Theaterstück «Der Witwentröster», eine (fast) wahre Geschichte, die Liselotte Stierli «noch schnell aus der Feder rann», als die Vorarbeiten zur Veranstaltung so schön rund liefen und die Ideen munter durch die Lüfte schwirrten.

Theater, so richtig aus dem Leben gegriffen, als Frauenstück aufgemacht, wider die plumpe Anbiederung eines männlichen Charmeurs, als Blick durch das Schlüsselloch in eine Schicksalsgemeinschaft von «Umfallene und Betrogene», die Handlung hatte es in sich: Erna Hünerwadel, geschieden und beachtenswert attraktiv, lernt nochmals den vermeintlichen «Maa fürs Läbe» kennen und vermittelt ihm die Inliegerwohnung bei ihrer Freundin Olga Schäfer als sturmfreies Refugium, weil er ja noch bei der «Hueberi» wohnt, von der er sich bald trennen will. Davon weiss Witwe Huber natürlich nichts, genausowenig wie Witwe Otto, ein weiteres Opfer von Witwentröster Fredy Tiefenbacher. Die «Wahrheit» jassen die vier beherzten Frauen zum Gaudi der Zuschauer am Kaffeetisch mit ungezinkten Karten aus. Ein amüsanter Lehrstück mit einem fetten Korn Wahrheit, das Noël Bach dramaturgisch bearbeitete.

Die Seniorenbühne Maur hatte grossen Erfolg und sieht sich bereits zur Institution erklärt – und Liselotte Stierli heckt schon wieder Szenen und Konzept für das nächste Stück aus!

Uschi Meister